Boletus	Jahrg. 13	Heft 1	1989	S. 19–23

FRIEDER GRÖGER

Entoloma incarnatofuscescens und *Entoloma neglectum* – zwei Rötlinge aus dem westlichen Thüringen

Die Rötlingsflora der DDR ist nur ungenügend bekannt. Es ist daher notwendig, *Entoloma*-Nachweise sorgfältig zu analysieren, zu belegen und zu publizieren. In unseren Beschreibungen beziehen sich die Codes Ziffer/Buchstabe/Ziffer bei Farbangaben auf KORNERUP & WANSCHER (1981) und solche mit 3 Buchstaben incl. Indices auf KÜPPERS (1981). „L" sind durchgehende (lange) Lamellen und „l" (kurze) Lamelletten, und zwar geben die Ziffern an, wie viele davon sich zwischen zwei Lamellen befinden. In der *undatus*-Gruppe, Sect. *Undati* (ROMAGN.) NOORD., gibt es Huthauthyphen mit inkrustierendem Pigment. Sie wird daher heute (NOORDELOOS 1981, 1987) mit den Stummelfußrötlingen, der Sect. *Claudopus,* bei denen es die gleichen Pigmentverhältnisse gibt, zum Subgenus *Claudopus* (GILL.) NOORD. (im emendierten Sinn von ROMAGNESI 1974) zusammengefaßt.
Die vorgestellten Arten dagegen haben in diesen Hyphen nur intrazelluläres Pigment, ähnlich, wie man es in den beiden Subgenera *Leptonia* (FR.) NOORD. und *Alboleptonia* (LARGENT & BENEDICT) NOORD. finden kann.

1. *Entoloma incarnatofuscescens* (BRITZ.) NOORD. = *Entoloma leptonipes* (KÜHNER & ROMAGN.) MOS. – Langstieliger Nabelrötling H u t 8–22 mm im Durchmesser, gewölbt, flach gewölbt, in der Mitte schon jung niedergedrückt, bald eng und tief genabelt, alt flach trichterig mit stark und tief genabelter Mitte, anfangs dunkelbraun, rotbraun, sogar lilabräunlich (7 DE 4, S_{70} Y_{40} M_{40}, S_{60} Y_{40} M_{30}), im Nabel wesentlich dunkler (jung z. B. S_{80} Y_{50} M_{40} oder noch intensiver), bald graubraun (8 E 3, 8 F 3, 7 E 3) aufhellend, zwischen Mitte und Rand noch etwas heller, reif und trocken rein bräunlich oder hellbraun (S_{50} Y_{50} M_{30}, S_{40} Y_{30} M_{20}); Oberfläche anfangs filzig-schuppig, später nur noch im Nabel so, um diesen kleinschuppig, in der Randzone oft glatter oder auch dort schülferig-schuppig bis anliegend faserig; Rand anfangs etwas umgebogen und lange so bleibend, dort auch undeutlich gekerbt oder wellig, alt und feucht gestreckt sowie bis zu $^2/_3$ gerieft.
L a m e l l e n etwas entfernt, L 16–18 (Koll. Wiegleben) oder 21–22 (Koll. Warza), etwas (l 1–4) oder stark untermischt, herablaufend, weit herablaufend oder auch nur strichförmig herablaufend, immer konkav und so bleibend, nur alt fast gerade, am Rande scharf bis fast stumpf (bei aufgebogenem Rand), mäßig breit, 2–4 mm bei $^1/_2$, jung hellgrau ohne deutlich blauen Ton, aber auch blaugrau gesehen, dann hell graurosa (S_{30} Y_{20} $M_{10–20}$) oder graugelb (4 C 3) bis braunorange (5 C 3), reif rosabraun werdend (6 C 3) oder auch nur schön rosa (S_{10} Y_{20} M_{20}). Schneide etwas heller oder fast gleichfarben, schwach wellig.
S t i e l schlank, immer länger als der Hutdurchmesser, 19–33/0,8–2,3 mm, ± gleichdick, unten nur leicht bis deutlich erweitert (× 2,8, 3,5 mm), dort mit zartem, weißlichem Basalfilz, violettgrau (15 E 2) oder etwas dunkler (S_{70} Y_{10} $M_{00–10}$) oder schon jung rein grau (S_{70} Y_{30} M_{10}), auch dunkel lilagrau (S_{80} Y_{20} M_{20}, S_{90} Y_{20} M_{20} oder S_{80} Y_{10} M_{20}), reif ausblassend (S_{70} Y_{10} M_{20}), anfangs matt oder wie fettig glänzend, unter der Stereolupe aber kaum sichtbar bemehlt erscheinend, bald völlig kahl und glänzend, voll.
F l e i s c h sehr dünn, im Stiel etwas zähnlich, feucht ähnlich wie Hut oder Stiel gefärbt,

trocken im Hut blaß, im Stiel hellgrau bis bläulichgrau. Geruch 0. Geschmack ebenfalls 0 oder deutlich, aber sehr flüchtig mehlig (ranzig), beim Schlucken immer (schwach) mehlig-ranzig.
Sporenpulver nicht geprüft.
Mikroskopische Merkmale (Koll. Warza): Basidien 4sporig. Sporen (vom Lamellenpräparat gemessen) länglich, mit wenigen, ± deutlichen, gerundeten „Ecken", 9,6–11,6 (12,3)/6,5–8,5 µm, Q = 1,3–1,55 (1,66). Lamellenschneide fertil, (abgesehen von sehr spärlich vorhandenen, schmalen, zylindrischen „Haaren") ohne sterile Elemente (Zystiden). Huthaut aus liegenden bräunlichen Hyphen mit schräg aufgerichteten Enden. Endzellen fast zylindrisch bis etwas keulig, gelegentlich auch etwas spindelförmig, 13–16,8 µm dick gesehen. Schnallen nicht beobachtet.
Fundorte: DDR, Bezirk Erfurt, 1 km NE Wiegleben (MTB/Q 4929/2) im Laubmischwald *(Alnus, Fraxinus, Frangula, Crataegus),* auf locker bewachsenem Boden über Keuper, 26. VII. 1984, leg./det. GRÖGER, Beleg 87/84 der Sammlung GRÖGER in JE. – DDR, Bezirk Erfurt, 1 km S Warza im Kreis Gotha (MTB/Q 5030/1), „Grenzberg", verwilderter Obstgarten mit *Malus, Prunus, Juglans, Corylus, Crataegus, Symphoricarpos albus,* sehr gesellig auf nacktem Boden, im Gras oder unter Kräutern, auf Muschelkalkverwitterungsboden, 4. VIII. 1987, leg./det.: GRÖGER, Beleg 57/87 der Sammlung GRÖGER in JE.

Die Einordnung des 1954 von KÜHNER und 1955 von ROMAGNESI als *Rhodophyllus leptonipes* ausführlich beschriebenen Pilzes hat verschiedentlich Anlaß zu Diskussionen gegeben. KÜHNER (1954) wollte ihn trotz herablaufender Lamellen und fehlender, stark lichtbrechender Körnchen in der Trama (wie sie für *Leptonia* typisch sind) beim (weit gefaßten) Subgenus *Leptonia* belassen. ROMAGNESI (1955) ordnete ihn wegen der genannten Abweichungen bei *Eccilia* ein, was insbesondere nach der emendierten Fassung des Subgenus *Claudopus* (s. oben) logisch war. Diese Zuordnung hält er bis heute (ROMAGNESI 1987) aufrecht. NOORDELOOS hingegen – von ROMAGNESI 1987 weder zitiert noch diskutiert – schaffte 1981 für die Gruppe um *E. leptonipes* das neue Subgenus *Omphaliopsis* und wählte zunächst das verbreitete, gut bekannte *E. leptonipes* als Typus dafür. 1987 änderte NOORDELOOS diese Typisierung jedoch wieder (Typus des Subgenus *Omphaliopsis* NOORD. jetzt *Rhodophyllus parkensis* ss. KÜHNER), weil er sich 1985 dazu entschlossen hatte, das Epitheton *incarnatofuscescens* BRITZ. für den so lange Zeit *E. leptonipes* genannten Pilz wiederaufzunehmen.

2. *Entoloma neglectum* (LASCH: FR.) MOS. = *E. cancrinum* (FR.) NOORD. – Isabellfarbener Nabelrötling
Hut 10–30 mm im Durchmesser, gewölbt, aber schon jung mit niedergedrückter, zumindest aber flacher Mitte, auch reif gewölbt bleibend mit engem oder weitem Nabel, zuletzt etwas flatterig und vom Rande her eingeschnitten oder etwas einreißend, isabell (heller als 5 C 4, nicht so deutlich rosa wie „grauorange" 5 B 3), alt etwas blasser, 5 A 3 („blaßorange"), mit ockerfarbener Eintrübung (ähnlich S_{00} Y_{20} M_{10}, jung etwas heller als S_{20} M_{20} Y_{30-40} oder als S_{10} Y_{30} M_{20}, nach S_{10} Y_{20} M_{20} tendierend), feinfilzig, wie spinnwebigschaumig unter der Lupe, nicht abziehbar, gelegentlich konzentrisch-rinnig bei $^{1}/_{2}$ oder weiter innen, aber nicht bei allen Fruchtkörpern und wenig deutlich; Rand jung stark abgebogen, umgeschlagen, ab und an gekerbt, älter lappig werdend und wellig verbogen.
Lamellen entfernt, L 17–20, stark untermischt, l 7 (–9, 13), selten nur l 3, 14–17 Lamellen und Lamelletten/cm Hutrand, breit angewachsen bis herablaufend, gelegentlich mit schmalem Zahn, schwach konkav bis schwach konvex, innen am breitesten, außen scharf oder stumpf, alt bis 9 mm breit, trübrosa („grauorange", 5 B 3), reif etwas dunkler, 5 B 4 (dunkler als S_{00} Y_{30} M_{20}), Schneide wellig, gleichfarben.
Stiel 12–17/1,5–4 mm, ab und an brettartig verbreitert und dann (oben) bis zu 7 mm dick, nur jung länger als der Hutdurchmesser, später immer kürzer als dieser, oft etwas exzentrisch, gleichdick oder nach unten zu verjüngt, basal abgestutzt, weiß oder hyalinweißlich, völlig kahl, auch oben, jung voll.

F l e i s c h ziemlich fest, hyalin-weißlich oder weißlich, von der Huthaut her etwas okkerbräunlich eingefärbt. Geruch und Geschmack stark mehlartig.
S p o r e n p u l v e r nicht geprüft.
B a s i d i e n meist viersporig, 30–46/11–12,5 µm. Sporen aus Abwurfpräparat deutlich länglich, 10–14 (15)/6,6–8,8 µm, Q = (1,27) 1,33–1,57, nur schwach höckerig. Zystiden nicht vorhanden.
L a m e l l e n t r a m a regulär, aus langen, zylindrischen Elementen von 8–14 µm Durchmesser.
H u t h a u t aus relativ weiten Elementen mit ± keuligen Endabschnitten mit (7,5) 11–31 µm Durchmesser, ohne Schnallen und ohne inkrustierendes Pigment.
F u n d o r t e :DDR, Bezirk Erfurt, 2 km N Gotha, MTB/Q 5031/1, Kieswerk Gotha, ausgespültes und aufgeschlämmtes stark sandiges Material, auf schütter bewachsenem Boden, Mitte VI. 1987, leg./det. GRÖGER, Beleg in JE unter Nr. 025/87. 12 Exemplare untersucht.

Ebenso wie *E. incarnatofuscescens* ist auch *E. neglectum* eine leicht bestimmbare Rötlingsart. Mit seinen nie violetten, blauen oder graublauen Farben, breit angewachsenen bis deutlich herablaufenden Lamellen sowie intrazellulärem Pigment ist es wie dieses sowohl vom Subgenus *Claudopus* s. l. (Pigment inkrustierend) als auch vom Subgenus *Leptonia* (Lamellen nicht so deutlich herablaufend) verschieden. Für solche Arten hatte ROMAGNESI schon 1941 das Subgenus *Paraleptonia* geschaffen, welches NOORDELOOS 1981 akzeptierte und validierte. Vom Subgenus *Omphaliopsis* mit *E. incarnatofuscescens* unterscheidet es sich allein durch hellere Farben bei den Fruchtkörpern (Stiel weißlich!) und eine andere Sporenform. Die Mehrzahl der Arten in beiden Subgenera findet man in tropischen Gebieten (ROMAGNESI & GILLES 1979), was die Bestimmung der wenigen mitteleuropäischen Arten erleichtert.
Lange Zeit hindurch unterschied man zwei Sippen: das geruchlose *E. cancrinum* und das stark nach Mehl riechende *E. neglectum*. LANGE beschrieb ebenso wie KONRAD & MAUBLANC einen geruchlosen, viersporigen Pilz. **Zweisporige** Basidien (im Original fett gedruckt!) weisen KÜHNER & ROMAGNESI ihren stark nach Mehl riechenden Pilzen zu. Dem folgt EINHELLINGER. Viersporig, aber ebenfalls mit Mehlgeruch sind die von WINTERHOFF und ARNOLDS beobachteten Formen, für die WINTERHOFF eine „var. *tetrasporum* einführte.
Geruchlose Formen, wie bei BRESADOLA, KONRAD & MAUBLANC und LANGE dargestellt, hat man in letzter Zeit nicht mehr beobachtet. Man geht daher heute davon aus, daß es sich um Beobachtungsmängel gehandelt haben könnte und behandelt *E. cancrinum* und *E. neclectum* als Synonyme (MOSER 1983, KRIEGELSTEINER 1983, NOORDELOOS 1987). Es gibt viersporige Formen mit etwas kleineren Sporen (vgl. aber meine relativ großen Werte bei Sporen von viersporigen Basidien) und zweisporige Formen mit etwas größeren.
Aus der DDR war die Art bisher nur aus den östlichen Bezirken Cottbus, Dresden und Karl-Marx-Stadt bekanntgeworden (ZSCHIESCHANG in KREISEL 1987). Farbige Darstellungen gibt es eine ganze Reihe (BRESADOLA 592, KONRAD & MAUBLANC 184/2, LANGE 79 D, ARNOLDS („1982" 1983), außerdem verschiedene Beschreibungen, z. B. bei FAVRE 1948, EINHELLINGER 1969, MAAS GEESTERANUS 1950, MALENCON & BERTAULT 1970 und TRIMBACH 1983. Eine weitere, die wir nicht einsehen konnten, soll sich nach meinen Unterlagen in der Zeitschrift Hoppea 1980, S. 77–78 befinden.

Literatur

ARNOLDS, E. (1982): Ecology and coenology of macrofungi in grasslands and moist heathlands in Drenthe, the Netherlands, vol. II. Vaduz.
BRESADOLA, J. (1927–1933): Iconographia Mycologica. Mailand.
COURTECUISSE, R. (1984): Macromycetes interessants, rares ou nouveaux II. Doc. myc. **XIV (54/55)**: 65–71. Lille.

DERBSCH, H. & J. A. SCHMITT (1987): Atlas der Pilze des Saarlandes. Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen. Saarbrücken.
DØSSING, L. (1969): *Rhodophyllus leptonipes* KÜHNER & ROMAGNESI. Friesia **9** (1/2): 1–3. København.
EINHELLINGER, A. (1969): Die Pilze der Garchinger Heide. Ber. Bayerischer Bot. Ges. **41**: 79–130. München.
FAVRE, J. (1948): Les assoziations fongiques des hauts-marais jurassiens . . . Matériaux pour la Flore Crypt. Suisse, vol. **X**, fasc. 3. Bern.
JOSSERAND, M. (1959): Notes critiques sur quelques Champignons de la région Lyonnaise. BSMF **75** (4): 359–404. Paris.
KONRAD, P. & A. MAUBLANC (1924–1937): Icones selectae fungorum. Paris.
KREISEL, H. (Hrsg., 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Jena.
KRIEGLSTEINER, G. J. (1983): *Entoloma cancrinum* (FRIES 1838) NOORDELOOS 1981. Westfäl. Pilzbriefe **X/XI** (8a): 254–259, 1983.
KÜHNER, R. & H. ROMAGNESI (1953): Flore analytique des champignons supérieurs. Paris.
– & – (1954, 1955, zitiert als KÜHNER 1954 bzw. ROMAGNESI 1955): Espèces nouvelles ou critiques de *Rhodophyllus.* Revue Myc. **19** (1): =3–46 und **20** (3): 197–230. Paris (= Compléments à la „Flore Analytique", Bibl. Myc., Band 56: 3–80, 1977. Vaduz).
LANGE, J. E. (1935–1940): Flora Agaricina Danica. Kopenhagen.
MAAS GEESTERANUS, R. A. (1950): Een paar fungi van de Kaloot. Fungus **20**: 69–71. Wageningen.
MALENÇON, G. & R. BERTAULT (1970): Flore des champignons du Maroc, Bd. I. Rabat.
MOSER, M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze. Band II b/2 der Kleinen Kryptogamenflora von H. GAMS. 5. Aufl. Jena.
NOORDELOOS, M. E. (1981): Introduction to the taxonomy of the genus *Entoloma* sensu lato (Agaricales). Persoonia **11** (2): 121–151. Leiden.
–(1987): *Entoloma* (Agaricales) in Europe. Beihefte zur Nova Hedwigia, Heft **91**. Berlin–Stuttgart.
ROMAGNESI, H. (1941): Les *Rhodophylles* de Madagascar. Paris.
–(1974): Essai d'une classification des *Rhodophylles.* Bull. mens. Soc. Linn. Lyon **43**: 325–332. Lyon.
–(1987): Sur les *Rhodophylles* a lames adnees décurrentes (Gen. *Entoloma* Fr. ss. dilat., Subgen. *Eccilia* Fr.). BSMF **103** (2): 77–94, Paris.
ROMAGNESI, H. & G. GILLES (1979): Les *Rhodophylles* des forêts côtiers du Gabon et de la côte d'Ivoire avec une introduction générale sur la taxonomie du genre. Beih. Nova Hedwigia **59**. Lehre.
TRIMBACH, J. (1983): Matériel pour une „check-list" des Alpes Maritimes (suite). Doc. myc. **XII (50)**: 43–54. Lille.
WINTERHOFF, W. (1977): Die Pilzflora des Naturschutzgebietes Sandhausener Dünen bei Heidelberg. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. **44/45**: 51–118. Karlsruhe.

Farbencodes

KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER (1981): Taschenlexikon der Farben. 3. Aufl. Zürich, Göttingen.
KÜPPERS, H. (1981): DuMont's Farbenatlas. 2. Aufl. Köln.

Anschrift des Verfassers:
F. GRÖGER, Pfarrgasse 5, Warza, DDR–5801

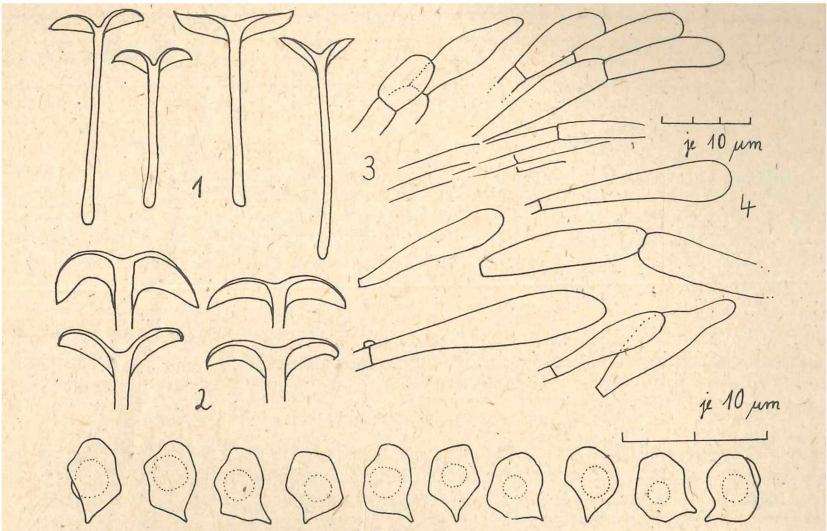

Abb. 1: *Entoloma incarnatofuscescens* (BRITZ.) NOORD.; 1 – Fruchtkörper der Kollektion von Warza; 2 – Fruchtkörper (stärker vergrößert) der Kollektion von Wiegleben; 3 – Huthautelemente (Koll. Wiegeleben); 4 – Huthautelemente (Koll. Warza); unten – Sporen der Kollektion von Warza; Zeichnung F. GRÖGER

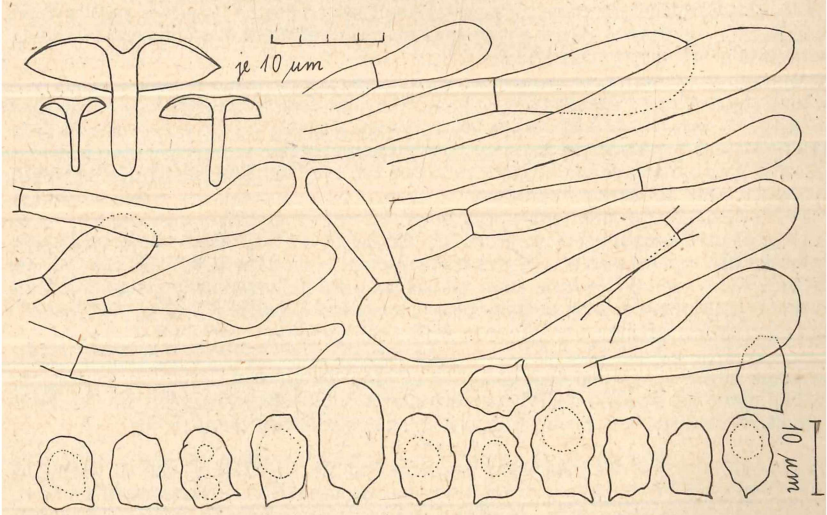

Abb. 2: *Entoloma neglectum* (LASCH: FR.) MOS.; Fruchtkörper, terminale Zellen der Huthaut und Sporen der Kollektion von Gotha; Zeichnung F. GRÖGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: Entoloma incarnatofuscescens und Entoloma neglectum - zwei Rötlinge aus dem westlichen Thüringen 19-23